



SBK
ASI

Bedeutung der Rehabilitation
aus Sicht der Pflege

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner



...die Stimme der Pflege
...la voix infirmière
...la voce delle infermiere

- 24'000 Mitglieder
- 13 Sektionen
- 7 Fachverbände
- 5 Kollektivmitglieder
- 10 Interessengruppen

Berufspolitik – Gewerkschaftspolitik – Bildungspolitik - Gesundheitspolitik

Entwicklung in Bildern

1935



Hatten im Kriegsfall die Verwundetenpflege sicherzustellen: Schülerinnen der Rotkreuz-Pflegerschwester-Schule Lindenhof in Bern um 1935. Foto: Büro für Sozialgeschichte Basel

2005



2035



Wo stehen wir 2024

- **Wachsender Pflegebedarf**
- **Zunehmender Fachkräftemangel**
- **Geringe Berufsverweildauer**

T 2.5 Berufsausstiegsquote der Pflegefachpersonen der Tertiärstufe nach Altersklasse, in %, 2016–2018

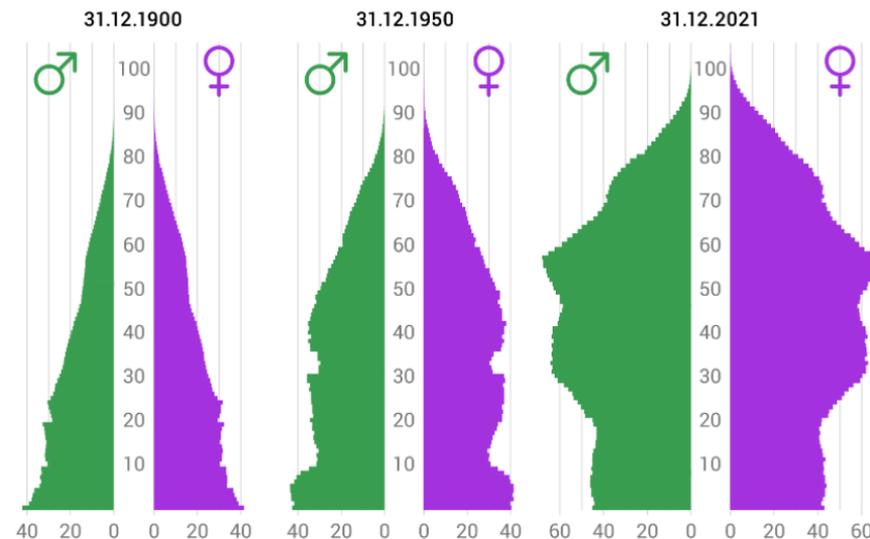
	Berufsausstiegsquote		
	Mittelwert	VI (95%)	
20–24 Jahre	36,0%	32,2%	39,8%
25–29 Jahre	27,2%	24,7%	29,7%
30–34 Jahre	34,5%	32,0%	37,0%
35–39 Jahre	42,0%	39,5%	44,5%
40–44 Jahre	42,7%	40,2%	45,2%
45–49 Jahre	10,9%	38,5%	43,3%
50–54 Jahre	39,8%	37,6%	42,0%
55–59 Jahre	47,3%	45,1%	49,5%
60–64 Jahre	65,1%	62,8%	67,4%
65+ Jahre	98,6%	98,2%	99,0%

Quelle: Strukturerhebungen 2016–2018 (Analyse Büro BSS)

© Obsan 2021

Altersaufbau der Bevölkerung nach Geschlecht

Anzahl Personen in 1000



Quellen: BFS – VZ, STATPOP

Bedeutung der Rehabilitation

Rehabilitation bedeutet **Reduktion des Selbstpflegedifizits** und das wirkt sich positiv auf verschiedene Ebenen aus:

Patienten

Erhöht Selbständigkeit und Lebensqualität

Verhindert menschliches Leid bei Betroffenen und Angehörigen

Gesundheitssystem

Spart Kosten

Spart personelle Ressourcen

Health Professionals

Gelebte Interprofessionalität

Spezialisierungen wichtig



Willkommen auf der Seite der Akademischen
Fachgesellschaft Rehabilitationspflege

Rehabilitation bedeutet Perspektive

<https://www.vfp-apsi.ch/afgs/rehabilitationspflege>



Bedeutung der Rehabilitation

Definition Pflege

Professionelle Pflege umfasst die eigenverantwortliche Versorgung und Betreuung, allein oder in Kooperation mit anderen Berufsangehörigen, von Menschen aller Altersgruppen, von Familien oder Lebensgemeinschaften sowie Gruppen und sozialen Gemeinschaften, ob krank oder gesund, in allen Lebenssituationen (Settings). Pflege umfasst die Förderung der Gesundheit, die Verhütung von Krankheiten und die Versorgung und Betreuung kranker, behinderter und sterbender Menschen. Weitere Schlüsselaufgaben der Pflege sind die Wahrung der Interessen und Bedürfnisse (Advocacy), die Förderung einer sicheren Umgebung, die Forschung, die Mitwirkung in der Gestaltung der Gesundheitspolitik sowie das Management des Gesundheitswesens und in der Bildung. (International Council of Nurses ICN, 2012, offizielle Übersetzung) lands, Österreichs und der Schweiz konzertierte Übersetzung)
https://sbk-asi.ch/assets/Downloads/SBK_Pflege_2030-DE.pdf



Rehabilitation ist der koordinierte Einsatz medizinischer, sozialer, beruflicher, technischer und pädagogischer Massnahmen, die den Betroffenen bei Krankheit oder Unfall helfen, funktionelle Einschränkungen und damit eine Beeinträchtigung der Lebensqualität zu überwinden. Patientinnen und Patienten sind unsere Partner, die im Rehabilitationsprozess Eigenverantwortung übernehmen. Ihre Bedürfnisse stehen im Zentrum unserer täglichen Arbeit. Dazu gehört auch die Bewältigung psychischer Folgen von Krankheit und Unfall.

Rehabilitation bedeutet aber manchmal auch, bei einer dauerhaften Störung mit den daraus resultierenden Behinderungen umgehen zu lernen, eigene Grenzen bezüglich körperlicher und geistiger Mobilität zu akzeptieren und für sich ein neues Gleichgewicht zu finden. In diesen Prozess miteinbezogen wird auch das familiäre Umfeld, das in schwierigen Momenten einen wichtigen Beitrag im Bewältigungsprozess spielt.
<https://www.swiss-reha.com/de/rehabilitation.html>

Untrennbar miteinander verbunden! Ein grosser Teil der Rehabilitation ist Pflege und ein grosser Teil der Pflege ist Rehabilitation.

Herausforderung Pflegebedarf Schweiz

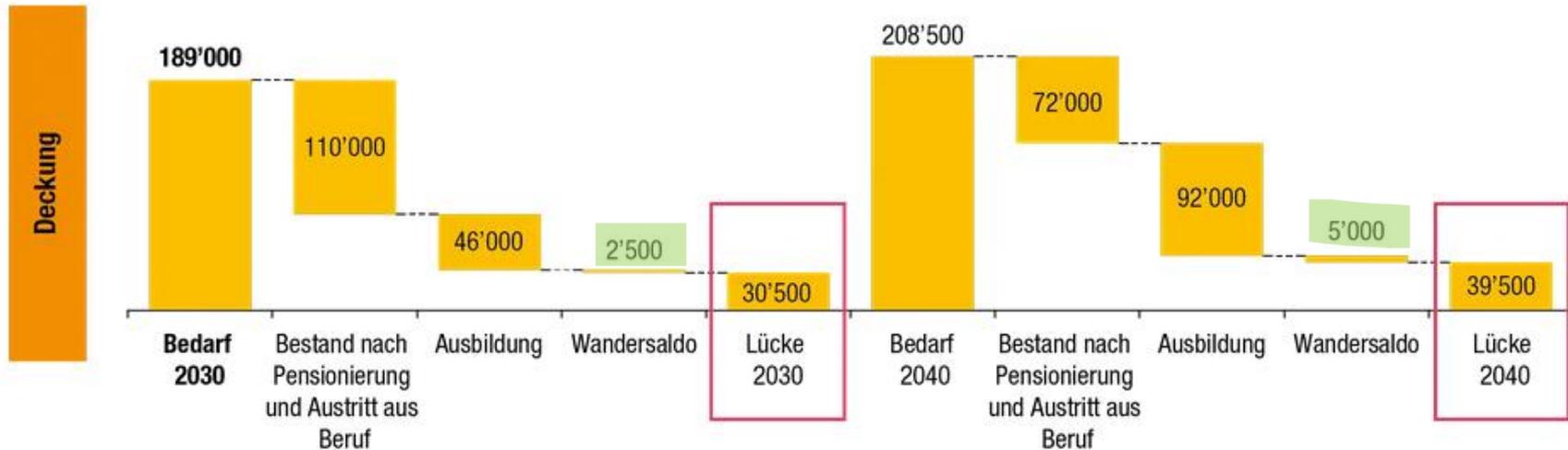


Abbildung 1: PwC-Prognose zum Mangel an Pflegefachpersonen in den Jahren 2030 und 2040

1.3.2024: <https://www.pwc.ch/de/insights/gesundheitswesen/personalmangel-in-der-pflege.html>

Lösungen

Mehr Pflegende ausbilden – Ausbildungsoffensive starten

- In Ausbildung investieren
- Attraktivität der Aus-, Fort- und Weiterbildungen erhöhen

Berufsausstiege verhindern – Arbeitsbedingungen verbessern

- Arbeitsbedingungen verbessern: verlässliche Zeit- und Dienstplanung, familienfreundliche Strukturen, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- leistungsgerechte Entlohnung sicherstellen

Pflegequalität sichern – genügend Pflegende auf allen Abteilungen garantieren

- Es braucht genügend qualifizierte Pflegende auf allen Abteilungen, um die Pflegequalität zu sichern und die Patientensicherheit zu halten.

Umsetzung Pflegeinitiative



Paket 1: 22.040

Seit 1.7.24 in Kraft

Ausbildungsoffensive

- Studierende
- Praxis
- Schulen

Bundesgesetz,
Bundesbeschlüsse

Eigenverantwortlicher Bereich

Revision KVG

Pflegemonitoring

Paket 2:

Botschaft Sommer 2025

Neues Bundesgesetz (BGAP)

Höchst Arbeitszeit,
Normalarbeitszeit
Ankündigungsfrist
Dienstplanung, Zuschlag für
kurzfristige
Einsätze, Umkleidezeit,
Verhandlungspflicht GAV, kant.
Kommissionen, Sanktionen.

Reglementierung Master/APN

Sofortmassnahmen

SOFORT!

Arbeitsbedingungen sofort verbessern für Personalerhalt

- Arbeitszeit / Löhne
- Zulagen
- Ferien
- Erfassung Arbeitszeit
- Vereinbarkeit

Paket 2 – SBK Prioritäten

- Hohe Qualität der Pflege dank am Bedarf der Patient:innen **angemessener Personaldotation** in allen Settings.
- Erhöhung Berufsverweildauer dank **anforderungsgerechter Arbeitsbedingungen** (Planbarkeit, Lohn, Ruhezeiten etc.).
- Angemessene **Finanzierung der Pflegeleistungen** in allen Settings.
- Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten dank **Reglementierung Masterstufe** und Rollen.

Herausforderungen in Akut und Reha



Arbeitsbedingter Stress bei Gesundheitsfachpersonen in der Schweiz

Abschlussbericht STRAIN für: Alters- und Pflegeheime

Version 1, 6. Mai 2021

Dr. Karin A. Peter
Fabienne Renggli
Xenia Schmid
Tanja Lazarevic
Dr. Reto Bürgin
Dr. Stefan Kunz
Prof. Dr. Christian Volz
Prof. Dr. Sabine Hahn

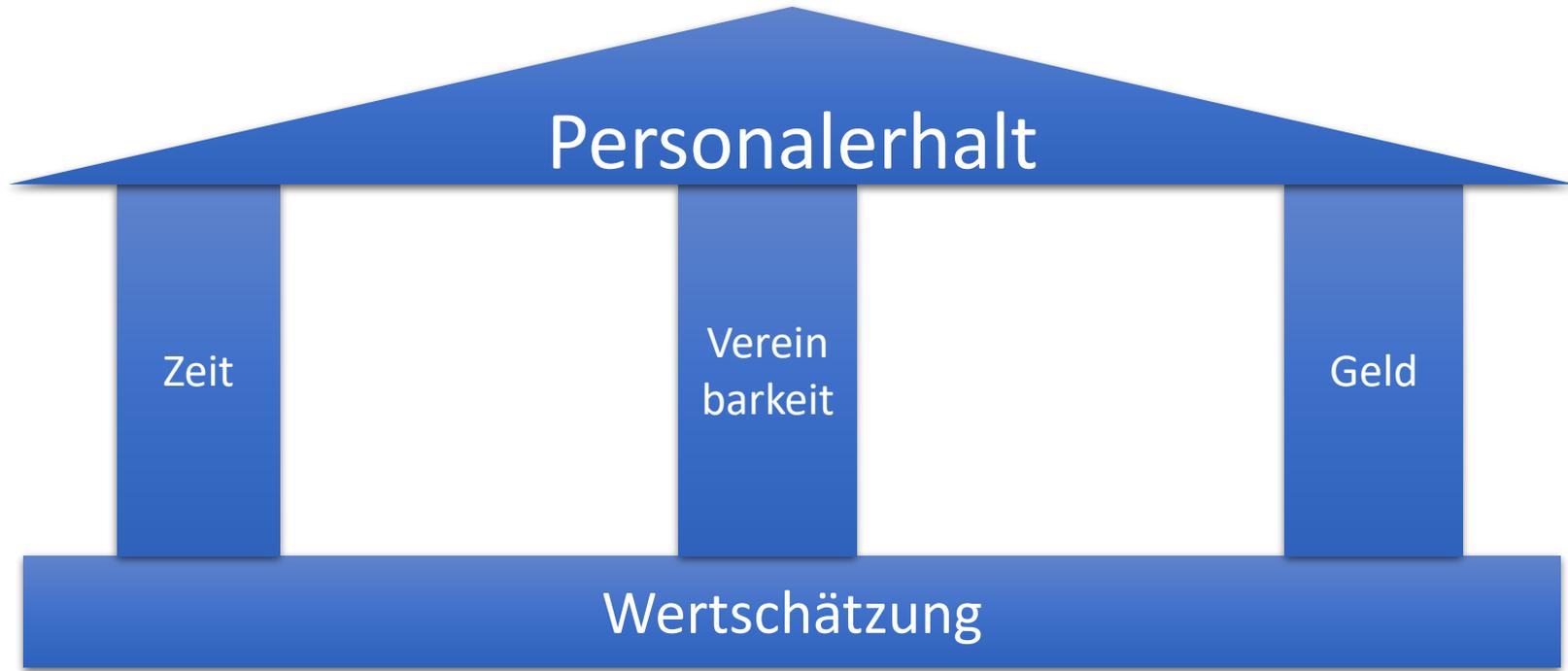
Berner Fachhochschule
Gesundheit
Pflege

Bereich	Basismessung 2017-2018	Messung 2019	Messung 2020
Akutsptäler/Rehabilitationskliniken	3'398	2'874	1'907
Alters- und Pflegeheime	1'993	1'180	987
Psychiatrien	1'990	1'430	1'044
Spitex Organisationen	1'031	954	852
Total	8'112	6'438	4'790

- überdurchschnittlich hohe Belastung bei quantitativen und physischen Anforderungen.
- Einfluss auf Arbeitsorganisation und –Inhalte unterdurchschnittlich eingeschätzt.
- Unterdurchschnittlich bei erlebter Wertschätzung, Führungsqualität, Unterstützung und sozialen Beziehungen .
- Unterdurchschnittliche Arbeitszufriedenheit.
- Überdurchschnittlich bei Gedanken an Stellenwechsel oder Berufsaustritt.

https://www.bfh.ch/dam/jcr:044a9d6d-40e3-4b00-8ad0-ae875be8e09d/STRAIN_Abschlussbericht_AkutsptälerRehab_de.pdf

Sofortmassnahmen



Quelle: Eigene Darstellung

Take Home Messages

- Ein grosser Teil der Rehabilitation ist Pflege und ein grosser Teil der Pflege ist Rehabilitation.
- Dem Fachkräftemangel muss mit Investitionen in die Ausbildung und in die Berufsverweildauer begegnet werden.
- Attraktive Arbeitsbedingungen, eine bedarfsgerechte Personaldotation und das Entgegenbringen von Wertschätzung dank top Führungskräften sind erfolgskritisch.



SBK
ASI

Vielen Dank